

# »Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 2.0«

UniWiND-Tagung mit designierter Universitätspräsidentin Birgitta Wolff

Unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, fand die diesjährige öffentliche UniWiND-Tagung vom 1.–2. Oktober 2014 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum der Goethe-Universität auf dem Campus Westend in Frankfurt am Main statt.

Der Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland (UniWiND) ist ein Netzwerk von derzeit 39 Universitäten mit dem Ziel der Verbesserung der Bedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler während ihrer Promotion und in der frühen Postdoc-Phase.

In den vergangenen Jahren hat sich die Doktorandenqualifizierung in Deutschland maßgeblich verändert. Förderlinien und Programme von Bund, Ländern und Wissenschaftsorganisationen haben sich sowohl auf Organisationsformen und Strukturen als auch auf die individuellen Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs ausgewirkt. Die UniWiND-Tagung lieferte eine Plattform für eine Bestandsaufnahme und einen vorsichtigen Blick in die Zukunft der Nachwuchsförderung in Deutschland. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Universitäten, Hochschulen, Graduierteneinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Politik haben sich an der Diskussion über die Herausforderungen der

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beteiligt. Eröffnet wurde die Tagung mit Impulsvorträgen von Dr. Wilhelm Krull (VolkswagenStiftung) und Dr. Thomas Kathöfer (Hochschulrektorenkonferenz), die eine Diskussion zur Zukunft und Internationalisierung der Promotion anstießen. Angesichts europäischer Bestrebungen zur Angleichung der Promotionsphase an die ersten beiden Studienphasen Bachelor und Master (Bologna-Prozess) wurde explizit bekräftigt, dass der Kern der Promotion die eigenständige und originäre Forschung ist. Zusätzliche Qualifizierungsangebote wären zu begrüßen, grundsätzlich aber freiwillig.

Neue Organisationsformen und Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs waren das Leitthema am Nachmittag des ersten Tages. Dazu diskutierte Wissenschaftsjournalistin Heike Schmoll (FAZ) auf dem Podium mit der zukünftigen Präsidentin der Goethe-Universität, Birgitta Wolff, und Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulrektorenkonferenz, Wissenschaftsrat, DFG, UniWiND sowie der Jungen Akademie. Insgesamt ein Dutzend fachliche Workshops zu Themen wie Internationalisierung, Promovierendenerfassung oder Qualitätssicherung rundeten das Programm ab und sorgten dafür, dass die Tagung zu einem lebendigen Forum für Diskussion, Positionierung und Vernetzung wurde.

*Eva Kammann*